



# Arten- und Biotopschutz in München

## Beispiele für eine Regeneration hochwertiger Biotopflächen mit begleitender Öffentlichkeitsarbeit im 1. Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts

und Naturbilder zu Ihrem Naturgarten, der umliegenden Region, aber auch aus Ihrem Urlaub, zusammenfassen und verwalten können.

Nach der Anmeldung können Sie loslegen: Wenn es noch kein passendes Gebiet im Gartengucker für Ihre Beobachtungen und Bilder gibt, müssen Sie ein solches anlegen. Einfach auf „gebiet“ klicken, dann dort den weißen Link „>neues gebiet“ im Farbbalken auswählen und los geht's.

Für die Eingabe von Beobachtungen und Bildern wählen Sie das passende Gebiet aus. Dazu einfach auf „gebiete“ und den für Ihr Bundesland passenden Beobachtungsturm klicken. Dann das gewünschte Gebiet auswählen und auf den weißen Link „>neue beobachtung“ im Farbbalken klicken. Dann können Sie loslegen ...

Mit den Bildern geht es genauso einfach: gebiet wählen und dann auf den weißen Link „>neues bild“ im Farbbalken klicken.

Für Einsteiger gibt es Kurzhinweise ([www.gartengucker.de/files/downloads/Erste\\_Schritte.html](http://www.gartengucker.de/files/downloads/Erste_Schritte.html)) zu den Grundfunktionen von gartengucker.de. Darüber hinaus finden sich in den „tipps & tricks“ im Menü „naturgucker“ zahlreiche Schritt-für-Schritt-Rezepte und Erklärungen. Und wenn alles nichts hilft oder irgendetwas gar nicht funktionieren will, gibt es einen eMail-Support ([info@naturgucker.de](mailto:info@naturgucker.de)).

Naturgarten e.V. und naturgucker.de wünschen viel Spaß!



**Stefan Munzinger**  
[info@naturgucker.de](mailto:info@naturgucker.de)

Auf artenreichen Offenlandbiotopen im Stadtgebiet von München habe ich naturkundliche Führungen seit 1998 in Kooperation mit dem Landesbund für Vogelschutz (LBV) durchgeführt. Auf diese Weise sollen interessierten Bürgern die Artenvielfalt an Gefäßpflanzen und Tagfalterlingen damals zu einem Großteil brachliegender Magerrasen-Lebensräume gezeigt werden. Auf dem Bild ist eine Führung auf der Langwieder Haide im Mai 2002 zu sehen.

Nach einem Stadtratsbeschluss von 2001 konnte das Projekt „Biotoppflege ausgewählter Haiden und Streuwiesen“ in die Wege geleitet werden, deren Durchführung der Kreisgruppe München des LBV übertragen wurde. Ab 2002 erfolgten floristische und entomologische Bestandsaufnahmen von zunächst ca. 10 besonders naturschutzbedeutsamen, durch langjährige Brache aber degradierten und teilweise zuge-

wachsenen Haideflächen und Streuwiesen, welche überwiegend im westlichen Stadtrandbereich Münchens gelegen sind. Parallel dazu wurde mit den vordringlichsten Pflegemaßnahmen begonnen: Ab dem Sommer aufwändige Erstpflege-Mahd der oft bultig gewordenen noch weitgehend offenen Bereiche mit Freischneider, im Winter umfangreiche Entbuschungsmaßnahmen. Als besonders effizient haben sich Pflegetermine an einigen Samstagen im Jahr erwiesen, wenn durchschnittlich 10, manchmal bis zu 30 ehrenamtliche Helfer das Gehölzschnittgut aus der Haidefläche heraustragen.

Inzwischen hat sich die Anzahl der in Pflege genommenen Biotop-Teilflächen sukzessive auf 35 erhöht. Deren Flächengröße liegt zwischen 1000 m<sup>2</sup> und über 5 ha. Alljährlich wird auf allen Flächen eine Erfolgskontrolle mit Dokumentation der Bestandesverände-



Brillenschötchen (*Biscutella*)



- 1 Uli Schwab gibt sein Wissen gern auf Exkursionen weiter
- 2 Hundswurz (*Anacamptis*)
- 3 Mehlprimel (*Primula farinosa*)
- 4 Wiesenraute (*Thalictrum*)

rungen ausgewählter naturschutzbedeutender Gefäßpflanzen-, Tagsschmetterlings- und Heuschreckenarten durchgeführt und die auf allen Flächen in unterschiedlichem Maß vorhandenen Störzeiger erhoben. Daraus werden Pflegeplanskizzen für die Sommermahd, Herbstmahd und bei Bedarf für Entbuschungsmaßnahmen im Winter angefertigt. Zusätzlich zu den „Standard-Pflegeflächen“ werden alljährlich über spezielle Artenhilfsmaßnahmen bayernweit stark bedrohte Arten mit Schwerpunkt-Vorkommen im Raum München gefördert. In den letzten drei Jahren handelte es sich dabei um die Labkraut-Wiesenraute und die Wechselkröte.

Mit ehrenamtlicher Unterstützung kann z.B. das Ausrechen von Streufilz oder die Übertragung von samenhaltigem Mähgut auf entbuschte, noch artenarme Teilbereiche wesentlich gründlicher durchgeführt werden, als wenn die Flächen von öffentlichen Stellen gepflegt würden. Dementsprechende Erfolge sind bei der Zunahme von Arten der Roten Liste zu verzeichnen - trotz mancher lokaler Beeinträchtigungen, z.B. durch Erholungssuchende. Über 30 in der letzten Biotopkartierung von 1998 auf den entsprechenden Flächen nicht mehr nachgewiesene oder im gesamten Stadtgebiet als „verschollen“ angegebene Gefäßpflanzenarten wurden bereits in den ersten fünf Jahren nach Pflegebeginn wieder registriert; z.B. Mehl-Primel, Niedrige Schwarzwurzel, Natternzunge, Hain-Augentrost, Purpur-Klee. Der Flächenanteil an Magerrasen- und Niedermoorlebensräumen hat auf den regelmäßig gepflegten Flächen erkennbar zugenommen. Somit wird auf ca. 50 ha im Stadtgebiet Münchens ein bemerkenswerter Beitrag zum Jahr der Biodiversität 2010 geleistet.



**Ulrich Schwab,**  
Dipl.-Ing. Landespflege,  
81377 München  
Tel. und Fax  
(089) 6385 8616